

amerika leiten die Sulpicianer das Seminar in Baltimore (St. Mary's Seminar) seit 1791, welches zur Ertheilung des theologischen Doctorgrades berechtigt ist, und das Kleine Seminar St. Charles daselbst (1848); ferner das Große Seminar in Boston (1884), das Universitätsseminar zu Washington (1889) und das Große Seminar zu New York (1896). Neuestens sind sie auch zur Uebernahme eines Seminars nach San Francisco berufen. Im J. 1808 wurde durch sie in Emmitsburg ein Seminar (das spätere Mount St. Mary's College) begründet. Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft beträgt ca. 200. Zahlreiche Sulpicianer ragten durch Heiligkeit des Lebens, viele durch wissenschaftlich-literarische Thätigkeit hervor. Von den Schriftstellern der Gesellschaft sind besonders zu nennen die Generalsuperioren Olier, Ironson, Emery, Carrière und Feard; ferner der Dogmatiker Louis Vegrand (s. d. Art.), der Pfarer von St. Sulpice, Joachim Trotti de la Chéstarde (gest. 1714), welcher eine Erklärung der Apokalypse durch die Kirchengeschichte (Paris 1692 u. ö.), ferner Instructions pour un jeune Seigneur (Paris 1696) verfaßte; Ludwig Vacuez (gest. 1892), welcher mehrere vorzügliche, auch in's Deutsche übersehte Schriften für Priesteramtskandidaten und Priester verfaßt hat; M. L. E. El. Fillion und J. Vigouroux, welche beide sich als Bibelforscher hervorgethan haben. Drei Sulpicianer wurden auf Montreal von den Irokesen getödtet. Die Zahl ausgezeichnete Zöglinge der Sulpicianer ist eine sehr beträchtliche.

Organisation und Erziehungsgrundsätze sind dem Zwecke der Congregation angepaßt. Die Sulpicianer bilden eine Genossenschaft von in Gemeinschaft lebenden Weltgeistlichen (sogen. Sæcularcongregation); sie nennen sich Prêtres du clergé und ihre Genossenschaft Compagnie de St-Sulpice. Die Regierung der Gesellschaft in geistlichen wie in weltlichen Dingen liegt in den Händen des Generalsuperiors und seiner zwölf Assistenten. Der Generalsuperior wie auch dessen Assistenten werden auf Lebenszeit gewählt und bilden zusammen den Generalrath (Assemblée générale) der Congregation. Aus den zwölf Assistenten werden vier Consultoren gewählt, welche den Beirath des Generalsuperiors ausmachen, die Acten mit ihm unterzeichnen und die Gesellschaft nach Außen vertreten. Der Generalsuperior ernennet die Vorstände (Superior und Director) der Seminarien, bestimmt den Pflichtenkreis derselben, versetzt sie oder ruft sie zurück, wie es die Klugheit und die Bedürfnisse des Dienstes verlangen. Die Mitglieder der Gesellschaft legen keinerlei Gelübde ab, verzichten jedoch freiwillig auf alle Aemter und Würden, welche mit dem Zwecke der Congregation unvereinbar sind; sollte ein Mitglied ohne Zustimmung des Generalsuperiors und seines Beirathes ein solches Amt annehmen, so hört es auf Mitglied zu sein und verliert alle

Rechte. Sämmtliche Mitglieder verzichten auf den freien Gebrauch ihres Vermögens, so lang sie der Congregation angehören, behalten jedoch das Eigenthumsrecht über dasselbe. Alle Einkünfte fließen in eine gemeinsame Kasse und werden zum Besten der Gesellschaft verwendet. Die geistlichen Uebungen sowie die geistliche Thätigkeit der Sulpicianer und ihrer Zöglinge stehen im engsten Zusammenhange mit dem Zweck der Gesellschaft. Von besonderer Bedeutung ist die Heranbildung eines guten Clerus unter Olier die Betrachtung des innern Lebens Jesu Christi und die Nachahmung desselben. Es wird ein eigenes Fest des innern Lebens Jesu Christi an, einen Gebrauch, welchen der Cardinal Legat Vendôme für alle von St. Sulpice abhängigen Häuser bestätigte. Dieses Fest wie auch die Betrachtung des innern Lebens des Herrn haben zum besondern Gegenstande die inneren Acte, mit welchen der Erlöser alle Gebährungen und Handlungen seines Lebens begleitete, 1. die Gesühle der Huldbigung gegen seinen himmlischen Vater, die Liebe zum Nächsten, die Erniedrigung, den Abscheu vor der Sünde, die Flucht vor der Welt. Den Geist dieses innern Lebens sollen die Sulpicianer in das Herz ihrer Zöglinge zu pflanzen und zu befestigen suchen, damit, da es Gottes Wille nicht ist, seinen eingebornen Sohn immerdar sichtbar der Welt zu zeigen, die Priester, wie einst die heiligen Apostel gleichsam Jesum in ihrem Wandel darstellen in ihrer Person seine Geburt, seine Demuth, seine Liebe, ja alle seine Tugenden nachbilden. Dort wird die Betrachtung und Nachahmung des innern Lebens Mariä betont; das Hauptwerk St. Sulpice ist Mariä Opferung, wo alle Kraft die feierliche Erneuerung der vota clericalia findet. Neben einer innigen Verehrung der Gottesmutter, welche Olier als den allgemeinen Grund der Gnade betrachtet, durch den sich Gott den Menschen mittheilt, und als die reiche Quelle, aus der besonders die Cleriker Christi Leben nehmen müssen, wird den Zöglingen des Seminars die Andacht zum allerheiligsten Sacramente empfohlen als „die dem Priester hauptsächlich pöblichste Uebung“, deren Verbreitung er sich über Alles angelegen sein lassen soll. Die Regel für die Solitude betont insbesondere die Wichtigkeit der Liebe zur Einfachheit und Armut, zur Junggezogenheit, Selbstverdemüthigung und Widrigkeit. Die Aspiranten der Gesellschaft sollen abwechselnd die niedrigsten Dienste verrichten, insbesondere die Reinigung des Chores und der Kirche überhaupt bedacht sein, ferner in der Sacramentalthätigkeit werden, endlich auf jede Weise zur Liebe und freudigen und vollständigen Hingabe an Jesus Christus angeregt und entflammt werden. Die Wichtigkeit und Erhabenheit ihres Berufes sollen sie aus der Würde und Bedeutung des Priestertums Jesu Christi selbst entnehmen; vom Seminar und der Congregation von St. Sulpice